

## D r i t t e r T h e i l .

### Unorganische Verbindungen der höheren Ordnungen.

#### S a l z e .

575. Salze sind Verbindungen der Säuren mit basischen, d. h. gegen die Säuren sich positiv verhaltenden Dryden.

Nur die Dryde der Metalle, nicht die der Elektricitätsisolatoren, werden für Salzbasen gehalten; doch gilt das Ammoniak allgemein für eine ausgezeichnete Salzbasis, obschon seine Abstammung von einem Metalle eben so zweifelhaft wie sein Sauerstoffgehalt ist. Da der Begriff von Säure selbst nicht scharf begränzt ist, indem mancher oxydirte Körper gegen mehr positive Dryde als Säure, gegen mehr negative Dryde hingegen als Basis auftritt, so ist auch die gegebene Definition von Salz nicht scharf begränzend: deswegen wird das Glas, das mineralische Chamäleon, das Knallgold, der Thon u. a. m. von Einigen unter die Salze gezählt, von Andern nicht. Auf die wechselseitige Verbindung oxydierter Körper kann man den Begriff von Salz nicht ausdehnen, weil gerade durch diese Erweiterung die Verbindungen der Wasserstoffsäuren mit den Dryden, die doch der ganzen Classe den Namen gegeben haben, so wie die Verbindungen des Ammoniaks mit den Säuren, davon ausgeschlossen wären. — Sonst verstand man unter Salzen alle im Wasser auflöbliche und sich durch einen eigenthümlichen Geschmack auszeichnende zusammengesetzte Körper, und unterschied: a) saure Salze (Säuren); b) Laugensalze (Alkalien); c) Neutral-Salze (Verbindungen der Säuren mit Alkalien); d) erdige Mittelsalze (Verbindungen der Erden mit Säuren); e) metallische Mittelsalze (Verbindungen der Dryde schwerer Metalle mit Säuren). Diese Begriffsbestimmung ist 1) gegen den Sprachgebrauch, weil niemand den Essig oder das Ammoniakgas ein Salz heißt; schließt 2) die unauflöblichen Salze aus; und erstreckt sich 3) dagegen wieder auf Sub-